

## 11. Sitzung der BfR-Kommission „Bewertung von Vergiftungen“

Protokoll vom 12./13. Dezember 2013

Die BfR-Kommission für die „Bewertung von Vergiftungen“ wurde 1964 gegründet. Innerhalb der zweiten Berufungsperiode der Kommission am BfR kamen die Mitglieder am 12./13. Dezember 2013 zu ihrer elften Sitzung zusammen.

Die Kommission hat sich mit dem derzeitigen Drogenkonsum, den Kohlenmonoxid-Untersuchungen zum Grillen im Innenraum und den gesundheitlichen Risiken durch die E-Zigarette beschäftigt. Der Ausschuss „Nationales Monitoring von Vergiftungen“ berichtete über die bisherige Planung.

Am zweiten Tag befasste sich die Kommission mit aktuellen Themen. Unter anderem wurde über die Länder Übergreifende Krisenmanagement-Übung/Exercise (LÜKEX), die Ende November stattfand, informiert und über die Erfahrungen mit der BfR-App „Vergiftungsunfälle bei Kindern“, über Liquid Capsules und über neue Risiken bei Knopfzelleneingestion berichtet.

### 1 Abfrage der Erklärung zu eventuellen Interessenkonflikten

Nach Auskunft der Teilnehmer liegen keine Interessenkonflikte in Bezug auf die in der Sitzung behandelten Themen vor.

### 2 Berichte

Das BfR bedankt sich für die aktive und erfolgreiche Teilnahme der Giftinformationszentren an der LÜKEX-Übung. Anschließend wird über die bevorstehende Strukturanpassung im BfR berichtet. Die Kommission wird über die Ergebnisse des letzten CARACAL-Meetings informiert.

Am 06. Dezember 2013 wurde die neue EU-Verordnung 1272/2013, die die Beschränkung polyzyklischer aromatischer Kohlenwasserstoffe betrifft, verabschiedet.

Das BMU informiert, dass die Chemikalienverbotsverordnung bislang noch nicht an die CLP-Verordnung angepasst wurde. Die führt zu Problemen bei Herstellern und Vertriebern. Bis zum Ablauf der Frist am 01.06.2015 soll diese Anpassung erfolgen.

Der Ausschuss „Gifftigkeit von Pflanzen“ präsentiert die Ergebnisse zur Neubewertung der Gifftigkeit von Pflanzen und stellt diese anschließend zur Diskussion.

Der Ausschuss „Nationales Monitoring von Vergiftungen“ zeigt der Kommission die Pläne, die im Rahmen der bisherigen vier Ausschusstreffen erarbeitet wurden auf. Bevor weitere Schritte eingeleitet werden, wird die Kommission an diesem Punkt zu ihrer Einschätzung und möglichen Verbesserungsvorschlägen befragt. Ein Ziel des Monitorings von Vergiftungen ist, einen Überblick über das Vergiftungsgeschehen in Deutschland zu erhalten und in Form eines jährlichen nationalen Berichts zu veröffentlichen. In einem nächsten Schritt sollen alle neun deutschen Giftinformationszentren über das Projekt informiert werden und ihre Bereitschaft zur Teilnahme abgeklärt werden.

Die Kommission Umweltmedizin hat verschiedene Arbeitsgruppen zu den Themen Licht, Lärm, Epidemiologische Studien und zu gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels eingerichtet. In diesen Arbeitgruppen sollen zum Beispiel die gesundheitlichen Beeinträchtigungen durch die Einflüsse von Infraschall und niederfrequentem Strom in Hochspannungsleitungen bestimmt werden.

Die Kommission Innenraumhygiene berichtet von ihrer letzten Sitzung. Probleme bereitet die zunehmende Isolation von Häusern. Neben den isocyanathaltigen Bauschäumen gab es auch einige Fälle mit Atemreizungen und geröteten Augen, bei denen von einer Ausdunstung von Formaldehyd aus abgedichteten Wänden berichtet wurde.

In der BfR-Kommission Kosmetische Mittel wurde unter anderem über die Verwendung Aluminium-haltiger Antitranspirantien, insbesondere über die Expositionsmengen, diskutiert.

### **3 Aktuelle Informationen zum Drogenkonsum**

Alkohol hat, im Vergleich zu vielen illegalen Drogen, ein besonders hohes Schädigungspotential und verursacht daher auch den mit Abstand größten Anteil der stationären Behandlungen nach Substanzabusus. Beim Gebrauch von illegalen Drogen zeichnet sich ab, dass sehr viele Konsumenten gar nicht wissen, welche Substanzen sie eingenommen haben, da es sich oft um Mischungen verschiedener Drogen handelt. Im Konsum von Ketamin, Dimethyltryptamin (DMT) und Gammabutyrolacton (GHB/GBL) zeigen sich in einer anschließenden Diskussion deutliche regionale Unterschiede. Auch große Mengen an Energy Drinks – insbesondere in Kombination mit Alkohol – führen häufig zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Am Ende diskutieren die Anwesenden zur Behandlung von verschiedenen Rauschmittelintoxikationen und über die möglichen Effekte einer Legalisierung von derzeit dem Betäubungsmittelgesetz unterliegenden Substanzen.

### **4 Kohlenmonoxid-Untersuchungen**

Das BfR hat in diesem Herbst mit einer Pressemitteilung vor gefährlichen, unter Umständen lebensbedrohlichen Kohlenmonoxid-Konzentrationen beim Grillen im Innenraum gewarnt. Bei der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung wurden zunächst im Labormaßstab Versuche zur Kohlenmonoxid-Entwicklung durch verschiedene Grillkohlearten durchgeführt. Später wurden diese Versuche im Rahmen einer Bachelorarbeit im realitätsnahen Maßstab wiederholt. Dabei zeigte sich, dass der Störfall-Leitwert AEGL 3, bei dem lebensbedrohliche Schädigungen oder der Tod eintreten, bereits nach wenigen Minuten durch glühende Kohle erreicht werden kann. Außerdem wurden aus der Literatur unterschiedliche Kohlenmonoxid-Konzentrationen in der Atemluft und COHb-Messwerte bei Intoxikationen zusammengefasst. Insgesamt lässt sich jedoch keine gute Korrelation zwischen dem COHb-Wert und dem Schweregrad der Vergiftung darstellen.

### **5 Humantoxizität von Nikotin (E-Zigarette)**

Eine aktuelle Einschätzung zur Humantoxizität von Nikotin wird der Kommission vorgestellt. In vielen Publikationen findet sich ein oraler LD<sub>50</sub>-Wert von 60 mg/kg Körpergewicht bei der Ratte, aus dem auch die letale Dosis für Menschen abgeleitet wird. Den Kommissionsmitgliedern ist in Deutschland bislang keine tödliche Vergiftung mit E-Liquids bekannt, jedoch erscheint ihnen aufgrund ihrer Expertise ein LD<sub>50</sub>-Wert von 60 mg/kg Körpergewicht tendenziell als zu niedrig. Zurzeit sind sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene verschiedene regulatorische Prozesse in Arbeit, um den Umgang mit E-Liquids gesetzlich zu regeln.

## 6 Bericht BfR-Nutzerkonferenz „Produktmeldungen“

Die 4. BfR-Nutzerkonferenz „Produktmeldungen“ fand am 05.11.2013 im BfR statt. Es waren 170 Teilnehmer, vornehmlich aus der Industrie aber auch Vertreter aus einigen Giftinformationszentren anwesend. Das BMU informierte über das bevorstehende CARACAL-Meeting und wie mit dem in § 28 Absatz 12 ChemG geregelten Ablauf der Übergangsregelung ab dem 01.07.2014 umgegangen werden soll. Eine Verlängerung der Übergangsregelung wird dabei bevorzugt. Eine Entscheidung ist im Frühjahr 2014 zu erwarten.

## 7 Bericht LÜKEX-Übung

Ende November fand die Länder Übergreifende Krisenmanagement-Übung/Exercise (LÜKEX-Übung) statt. Dabei übten Bund, Länder und zahlreiche Institutionen mit einem fiktiven Szenario die Zusammenarbeit im Krisenfall. Bei der diesjährigen Übung waren erstmals auch das BfR und die Giftinformationszentren involviert. Die Übung ist erfolgreich verlaufen, besonders positiv hervorgehoben wurde die Kooperation zwischen dem BfR und den Giftinformationszentren.

## 8 BfR-App „Vergiftungsunfälle bei Kindern“

Nachfolgend werden Neuerungen zur BfR-App „Vergiftungsunfälle bei Kindern“ vorgestellt. Hierzu gehört die Entfernung der Verlinkung zu den nicht mehr zur Verfügung stehenden Merkblättern des Giftinformationszentrums Berlin.

Des Weiteren sollte zukünftig die Weiterleitung von Anrufen aus dem Ausland (z.B. Urlaub) an die deutschen Giftinformationszentren möglich sein. Auch die Notrufnummern der schweizerischen und der österreichischen Giftberatung sollen in die App integriert werden. Eine vom BfR durchgeführte Usability-Studie zeigte, dass die Nutzer im Ernstfall die Giftinformationszentren anrufen würden. Eine Zusammenarbeit mit den Giftinformationszentren bei der Weiterentwicklung der Inhalte der App wird vom BfR ausdrücklich gewünscht und als fester TOP bei den Kommissionssitzungen eingeführt werden.

## 9 Liquid Capsules

In der EU-Experten-Gruppe „Detergents Working Group (E01321)“ sind die Liquid Capsules ein Thema, zu dem im Frühjahr 2014 ein Bericht geschrieben werden muss. Das BfR wird eine Umfrage in den Giftinformationszentren dazu durchführen, um einen Überblick über den aktuellen Stand an Unfällen mit diesen Produkten zu erhalten. Das Ergebnis dieser Umfrage wird Bestandteil des Berichtes an die EU-Kommission werden.

## 10 Ingestion von Knopfzellen

Neue Risiken werden nach Knopfzelleneingestion aus den USA, Kanada, Australien und Neuseeland berichtet. Dabei ist nicht nur die Größe der Knopfzellen entscheidend (Durchmesser von 20mm), sondern auch die höhere Spannung, die sich bei diesen Knopfzellen aufbaut (1,2 V). Bei den aktuell diskutierten größeren Knopfzellen handelt es sich häufig um Lithiumbatterien, die einen 10mal stärkeren Strom erzeugen. Sie bewirken in erster Linie Verletzungen im Halsbereich, da sie auf Grund ihrer Größe kaum in den Magen gelangen. Der Kurzschlussstrom der dabei entsteht ist so stark, dass die Batterien bereits nach 15-20 Minuten entladen sind. Die Folgen sind Nekrosen und Knopfzellen, die sich tief in die Schleimhaut einfrassen. In

den USA gab es bereits einen ersten Todesfall, bei dem die Ösophaguswand bis zur Aorta perforiert wurde. In den deutschen Giftinformationszentren sind Fälle mit großen Knopfzellen bislang nicht aufgetreten. Konsens herrscht darüber, diese Thematik im Auge zu behalten und die Entwicklungen zu beobachten.

## **11 Baseline-Study**

In dieser Studie wird für ca. 30 ausgewählte Stoffe der Einfluss von REACH auf die Chemikaliensicherheit untersucht. So soll zum Beispiel bestimmt werden, ob durch den Ersatz von Problemstoffen in Rezepturen eine Reduktion der Vergiftungsfälle erreicht werden kann. Weitere besorgniserregende Stoffe sollen identifiziert und die Häufigkeit ihrer Verwendung abgeschätzt werden. Fraglich bleibt, ob die problematischen Stoffe wirklich vollständig aus allen Rezepturen eliminiert werden und ob die stattdessen eingesetzten Ersatzstoffe unproblematischer sind.

## **12 50 Jahre „Giftkommission“ am 29. April 2014**

Zur Veranstaltung 50 Jahre „Giftkommission“ am 29. April 2014 wird es eine Pressekonferenz und Grußworte aus dem BMU, von der Präsidentin der European Association of Poisons Centres and Clinical Toxicologists (EAPCCT), dem Präsidenten der Gesellschaft für Klinische Toxikologie oder auch von Herrn Kemper als Gründungsmitglied der Kommission geben. Die Moderation wird durch die langjährigen Geschäftsführer Herrn Hahn und Herrn Heinemeyer erfolgen. Die Veranstaltung wird im Hörsaal des BfR in Marienfelde stattfinden.

## **13 Aktuelle Ereignisse und Bewertungen**

Es wird auf einen Quecksilberfall aus den USA aufmerksam gemacht, bei dem das Einatmen von Quecksilberdampf bei einem Kind zu einem Pneumothorax geführt hat.

Eine Anfrage, ob bereits Sporen des grünen Knollenblätterpilzes so giftig sind, dass man sich allein daran vergiften kann, wird von den Mitgliedern der Kommission verneint.

## **14 Dank und Verabschiedung der „alten“ Kommission**

Den ausscheidenden Kommissionsmitgliedern der zweiten Berufungsperiode und der Geschäftsführung wurde für Ihre geleistete Arbeit gedankt.

Die Vorsitzende der Kommission und Ihr Stellvertreter danken im Namen aller Kommissionsmitglieder dem aus Altersgründen ausscheidenden Geschäftsführer für die hervorragende und jederzeit konstruktive Zusammenarbeit.

## **15 Sonstiges**

Die nächste Sitzung findet am 28.04.2014 als konstituierende Sitzung der neuberufenen Kommission statt. Am 29.04.2014 wird das 50-jährige Bestehen der Kommission in einem offiziellen Festakt gefeiert.

Termin für die Herbst-/Wintersitzung ist der 11./12.12.2014.